

Kommentar

Der Spagat zwischen Ruf und Rabatt

Kritisch oder käuflich? Die Diskussion ob Presserabatte für uns Journalisten noch zeitgemäß sind, oder im Gegenteil zu einer Doppelmoral führen, ist im Fachjargon immer mal wieder Thema. Denn woher weiß ich noch, was stimmt? Ist es wahr, dass sich 74 Prozent unserer Branche, die Presserabatte nutzen, nicht von Vergünstigungen beeinflussen lassen oder müsste ich mir als Leser Sorgen machen, dass vom Autor eventuell wichtige Aspekte fallen gelassen werden, um ein Unternehmen oder eine Marke besser darzustellen? Jenes Unternehmen, welches dem Journalisten zuvor ein verlockendes Schnäppchen angeboten hat!

Fakt ist, dass es sehr schwierig ist, nachzuweisen, wer einen Presserabatt annimmt und wer hingegen davon Abstand hält, um dem eigenen Image nicht zu schaden. Denn sind wir mal ehrlich: Die eigene Glaubwürdigkeit sollte uns doch mehr wert sein als ein paar Prozente auf Reisen, Computer oder Mobiltelefone. Natürlich mag manch einer sagen, dass die Honorare vieler freier Journalisten heutzutage niedriger werden und trotzdem Technik und Reisen für Recherchearbeiten selbst finanziert werden müssen. Aber es sollte auch klar sein, dass Presserabatte keineswegs Einsparungen im 50-Prozent-Bereich sind, für die es sich lohnt, den eigenen Ruf aufs Spiel zu setzen.

Es könnte zurecht zu Diskussionen führen, wenn ein Modejournalist besonders gute Konditionen für eine Reise zur New York Fashion Week annimmt und ausgerechnet die dort vertretenden Modelabels in einem anschließenden Artikel positiv vermarktet. Kann dieser Journalist dann noch behaupten, sich nicht beeinflusst lassen zu haben?

Unser Recht auf eine freie Meinungsäußerung und das unzensurierte Veröffentlichen von Informationen und Meinungen, das man seit 1994 am 3. Mai zum Tag der Pressefreiheit ehrt, sollten wir durch ein paar Prozente nicht aufs Spiel setzen. Ich sage ganz klar Nein zum Presserabatt, da jeder von uns wissen sollte, dass unsere Glaubwürdigkeit unser höchstes Gut ist und wir nur dann eine gute Arbeit leisten können, wenn uns niemand beeinflusst.